

# «Etwas sehr Gefälliges»

*Der Historische Verein Liechtenstein präsentiert sein 100. Jahrbuch*

**Vaterländische Geschichtskunde, archäologische Forschungen und Sammeltätigkeiten sowie Heimat-, Denkmal- und Landschaftsschutz sind die Ziele des Historischen Vereins. Bereits zum 100. Mal wurden nun die Ergebnisse der intensiven Forschungen in einem Jahrbuch zusammengefasst und vorgestellt.**

keine Mal dicker und mal dünner, doch egal in welcher Situation sich das Land Liechtenstein auch befand, sein Historischer Verein hat seit 1901 kontinuierlich jedes Jahr ein Jahrbuch veröffentlicht. Und wenn die Auflage des Jubiläumsbuches auch bewusst etwas geschmälert wurde, der neue Umfangsrekord von über 370 Seiten zeigt, dass diese Tradition bei weitem nicht am Ende ist und dass der Band 100 ganz gewiss nicht der letzte sein wird. Wie dieser Verein das Image einer «Altherrenrunde, die sich lediglich um

die Entdeckung und die Restaurierung von alten Gemäuern bemüht» erhalten konnte, scheint in Anbetracht des neuen Buches völlig unerklärlich. Vielmehr ist dieser Verein und das dazugehörige Buch eine äusserst sympathische Art, das Bild Liechtensteins auch ins Ausland weiterzugeben. Und positive Werbung ist etwas, das das Land nach wie vor gut gebrauchen kann.

## **Sieben Autoren, acht Kapitel**

Dass der Historische Verein seine Aufgabe ernst nimmt und das Jahrbuch auch in seiner 100. Ausgabe nicht zu einer Alibiübung verkommen lässt, zeigt die Tatsache, dass nicht weniger als sieben Autoren ihre Zeit und Energie für seine Entstehung geopfert haben.

Klaus Biedermann, hauptverantwortlicher Redakteur des Buches, macht in seinem Überblick über die Jahre 1901 bis 2001 gleich eines klar: das waren nicht einfach 100 Jahre, sondern lediglich die ersten 100 Jahre. Viele weitere werden folgen. Diesem Rückblick anschliessend verfasste



**Freuen sich über das 100. Jahrbuch (v. l.): Karlheinz Burmeister, Autor, Norbert W. Hasler, Autor, Rupert Quaderer, Vereinsvorsitzender, und Klaus Biedermann, Geschäftsführer und Redakteur des Buches.**

*Fotos: Daniel Ospelt*

Alois Ospelt die Gedanken an die verstorbenen Vorsitzenden des Historischen Vereins.

Tiefe Einblicke in die Tätigkeiten des Vereins bieten die naturkundlichen und naturhistorischen Beiträge von Hans-Jörg Rheinberger, ein Kapitel über die Geschichte der Zusammenarbeit vom Historischen Verein und den Vorarlberger Landesarchiv von Karl Heinz Burmeister sowie die Transkription der Sammeltätigkeiten des Vereins und des Liechtensteinischen Landesmuseums – im Übrigen auch ein Kind des Vereins – von Norbert W. Hasler.

Dazu ist erstmals neben dem Jahresbericht des Historischen Vereins auch derjenige des Landesmuseums abgedruckt.

Einen bleibenden und persönlichen Eindruck vom Gefüge des Vereins selbst bilden die Niederschriften von Gesprächen mit dem Vereinsvorstand und dem Geschäftsführer, die sich dem

Interview mit Isolde Marxer und Mathias Ospelt gestellt haben.

Die Abbildung der 99 vorangegangenen Jahrbücher auf der Innenseite des Umschlages ist nicht nur imposant, sondern zugleich auch Zeichen für eine Kontinuität, wie sie nur wenige Vereine über eine so lange Dauer aufweisen können. Man kann dem Vereinsvorsitzenden Rupert Quaderer nur zustimmen, wenn er meint, der Band 100 sei «etwas sehr Gefälliges».

## **Quo vadis, HV?**

«Ich glaube, die neuen Ideen sind erst in den Köpfen der Vorstandsmitglieder... Wir sind selbst noch etwas unsicher», so Rupert Quaderer im Gespräch mit Isolde Marxer und Mathias Ospelt. Zweifellos werden die Tätigkeiten des Historischen Vereins auch in Zukunft ein breites Spektrum abdecken und auch weiterhin bemüht sein, Brücken über die Landesgrenzen

hinaus zu schlagen. Einseitiges oder gar eindimensionales Denken verbietet sich Vorstandsmitglied dabei gleich von vornherein. Schliesslich ist die Geschichte Liechtensteins auch die Geschichte einer gesamten Region, undenkbar ohne eine historische Zusammenarbeit mit St. Gallen, Graubünden und Vorarlberg.

Können wir uns ohne Kenntnis der Tradition eine Zukunft vorstellen? Kann Geschichte Antworten geben auf Fragen von heute? Umgibt Liechtenstein ein schwarzes Loch? Diese und viele andere Fragen sind es, die der Historischen Verein des Fürstentums Liechtenstein in seiner Publikation zu klären sucht. Damit auf jeden Fall Liechtenstein selbst kein schwarzes Loch im Herzen Europas wird, dafür hat der Verein auch heuer sein Jahrbuch publiziert – auf dass es das Bild einer kleinen, aber starken und tief verwurzelten Nation auch über die Grenzen hinaus tragen möge.



**«Ich glaube, die neuen Ideen sind erst in den Köpfen der Vorstandsmitglieder ... Wir sind selbst noch etwas unsicher», so Vereinsvorsitzender Rupert Quaderer.**